

Tafeln

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **63 (1970)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

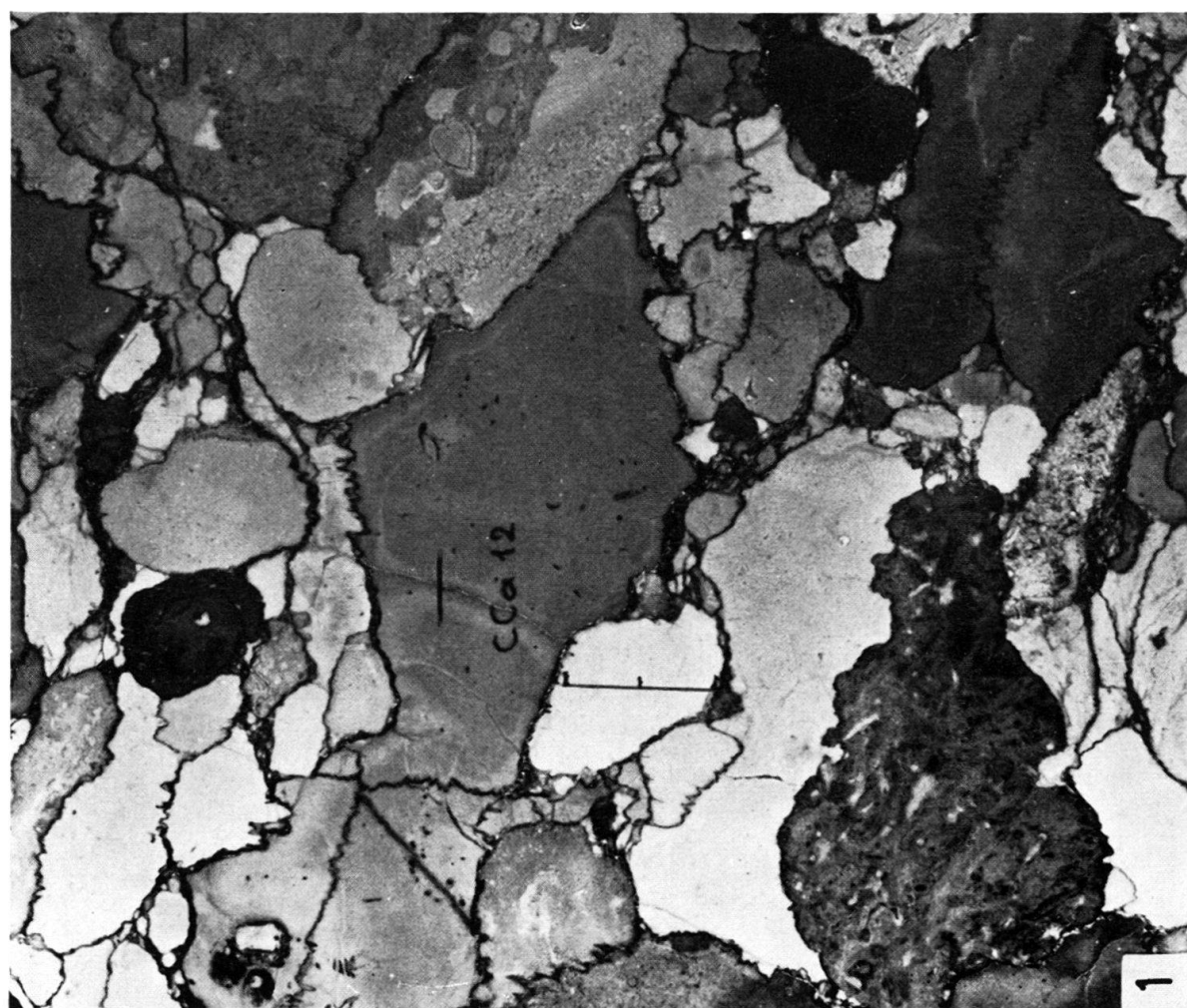
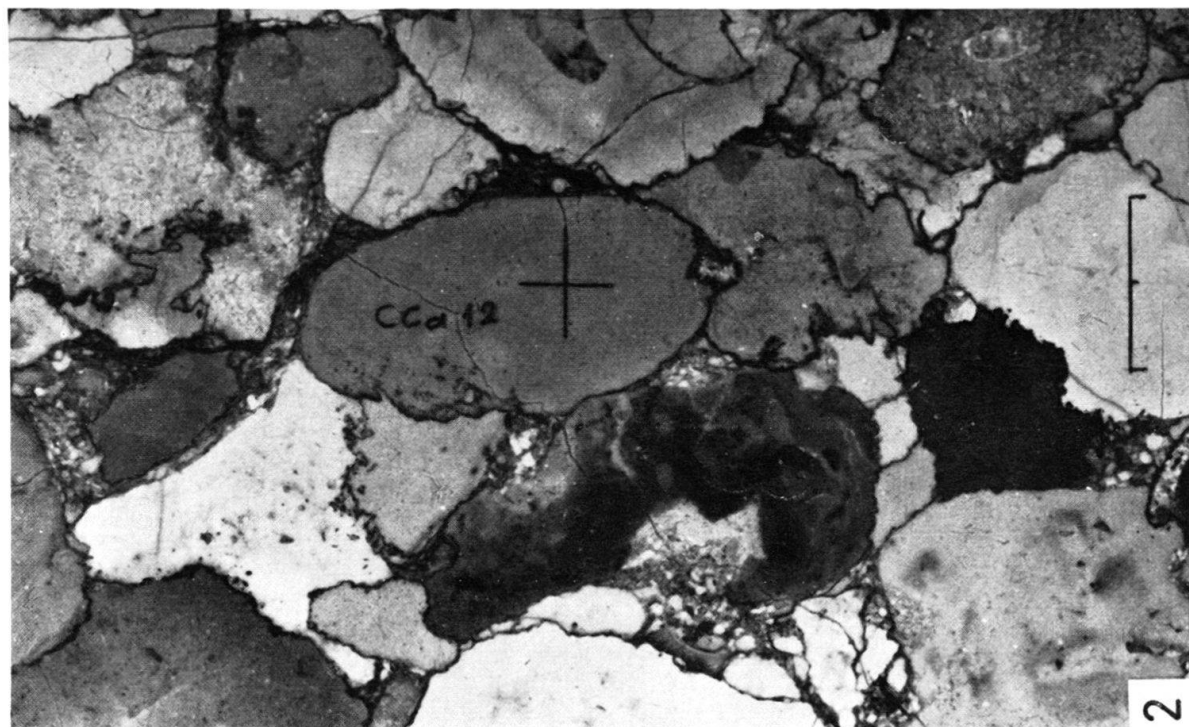
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tafel I

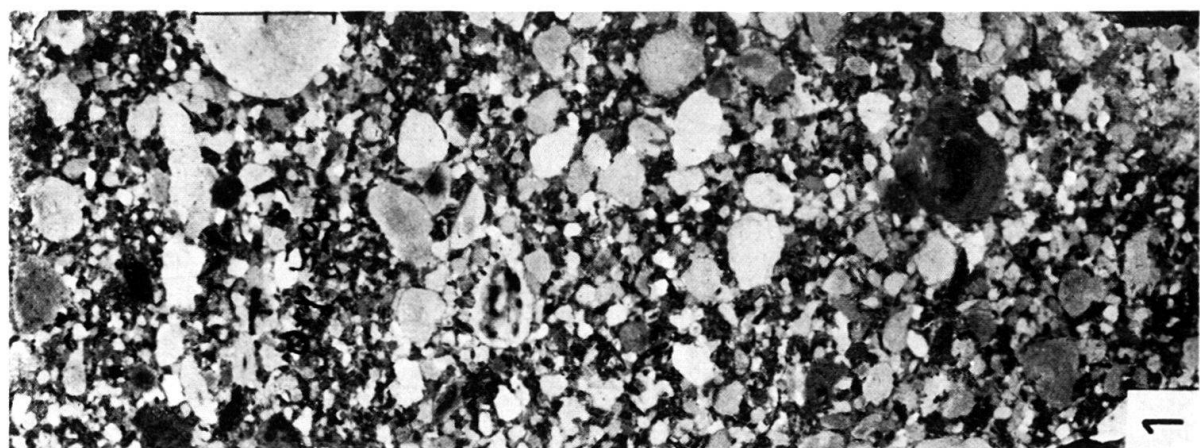
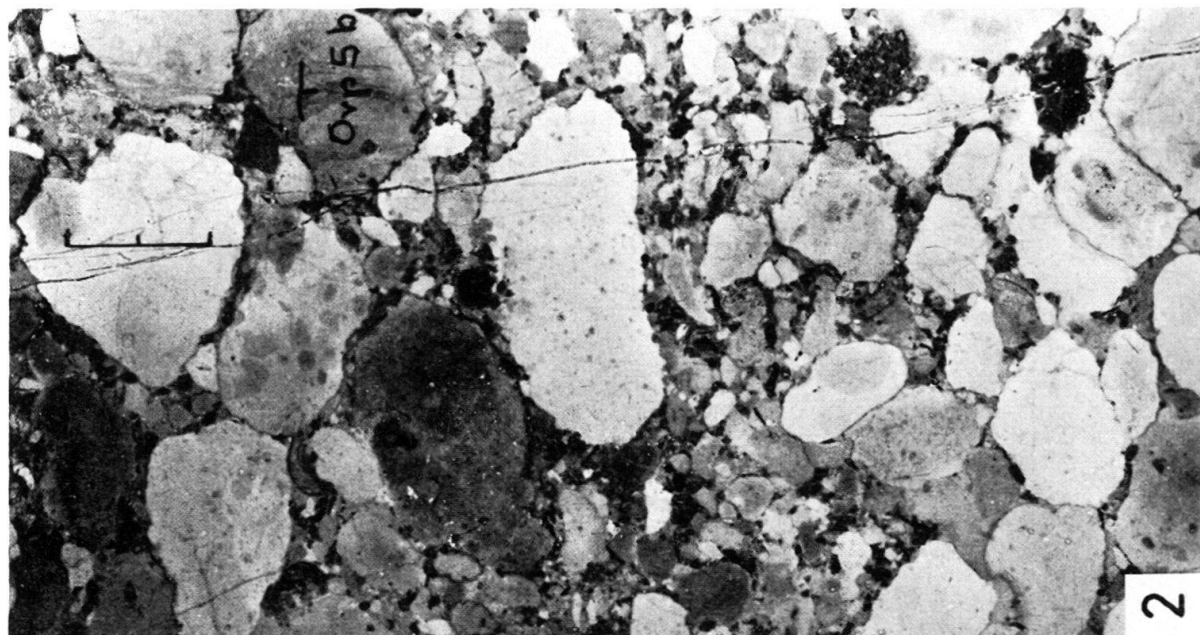
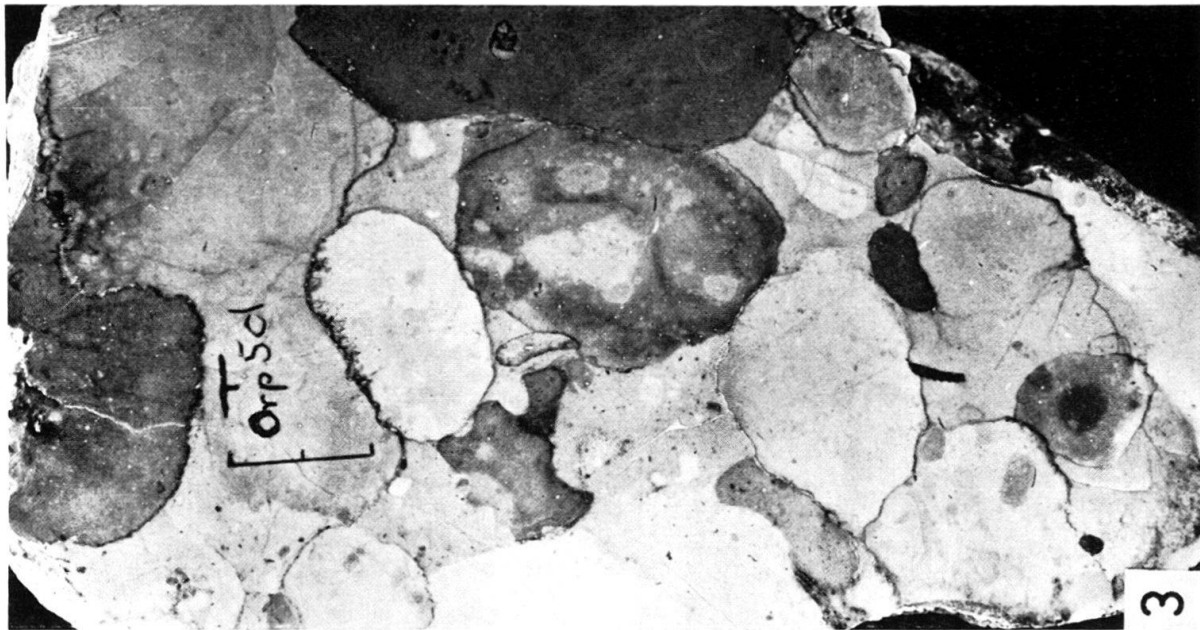
- Fig. 1** Probe CCa 12 (s. a. Fig. 4), Anschliff senkrecht zur Schichtfläche. Extreme frühdiagenetische Kompaktion einer dichtgepackten resedimentären Breccie durch Drucklösung. Die meisten Gerölle bestehen aus pelitischen Kalken, aber einzelne sind auch neritischen Ursprungs. – Eingezeichneter Maßstab = 1 cm, Beschriftung parallel zur Schichtebene.
- Fig. 2** Der Anschliff parallel zur Schichtfläche (selbes Handstück wie Fig. 1) zeigt, dass die Stylolithen senkrecht zur Schichtungsebene verlaufen. Eingezeichneter Maßstab = 1 cm.



Tafel II

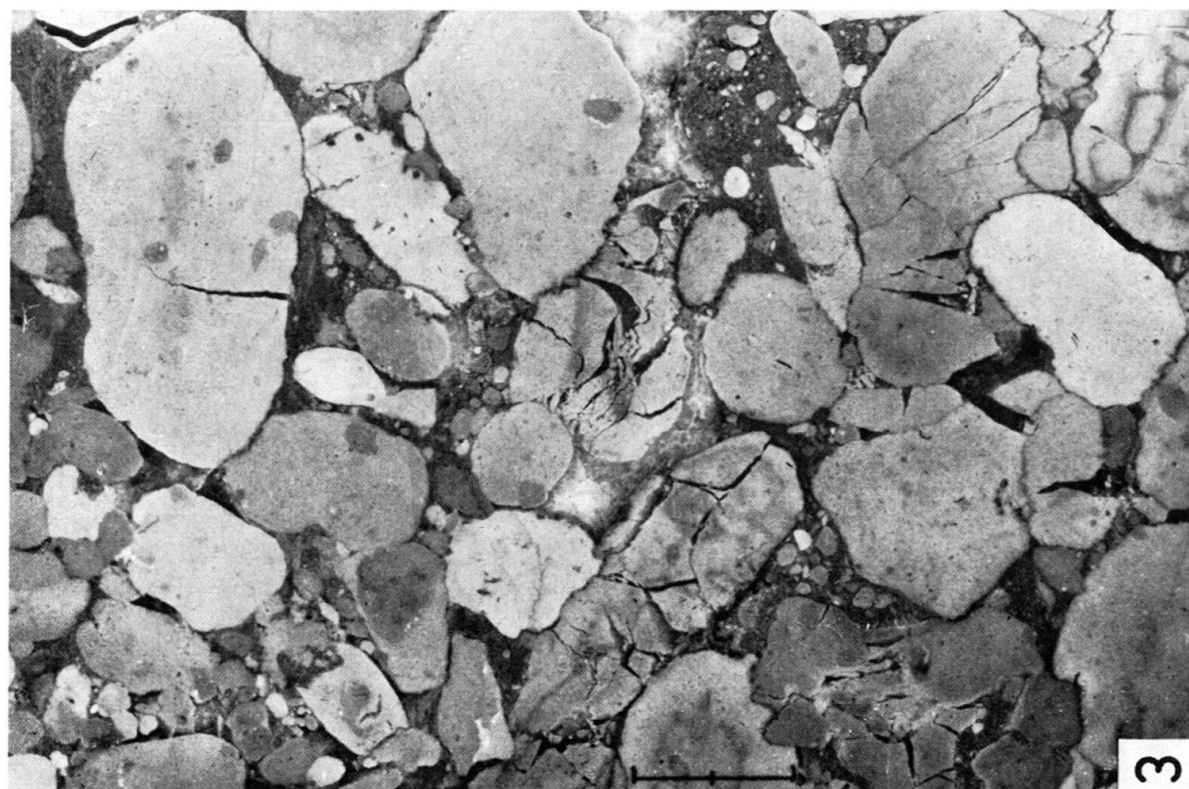
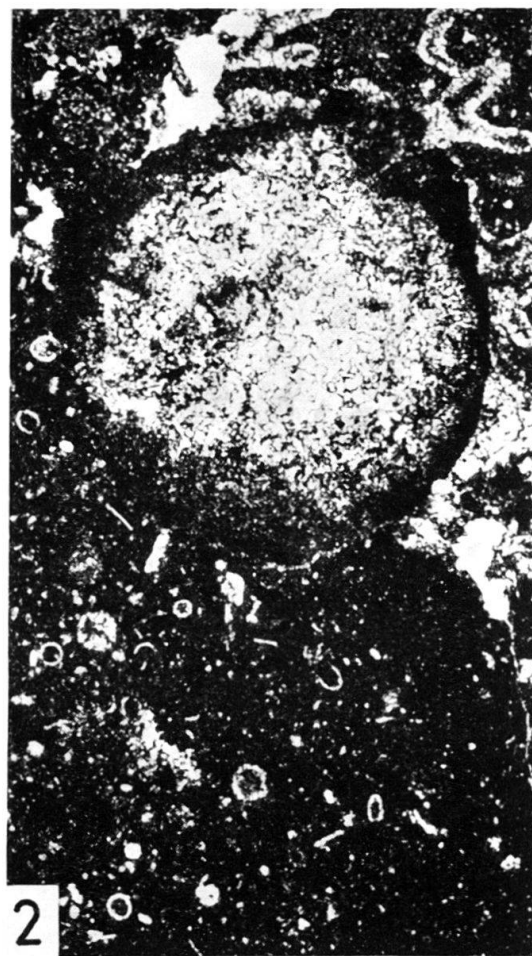
Drei Proben aus verschiedenen Höhen einer 90 cm mächtigen gradierten Breccie, höheres Obertithon von Orpierre. Eingezeichneter Maßstab = 1 cm, alle Figuren im gleichen Maßstab.

- Fig. 1 Orp 5a, Top der Bank, sehr dichte Packung, aber keine nennenswerte Drucklösung.
- Fig. 2 Orp 5b, etwa Mitte der Bank, beginnende Drucklösung, Lösungsbetrag im unteren Teil schon ziemlich hoch.
- Fig. 3 Orp 5d, Basis der Bank, starke Drucklösung, ursprüngliche Form der Gerölle z.T. schon erheblich überprägt.



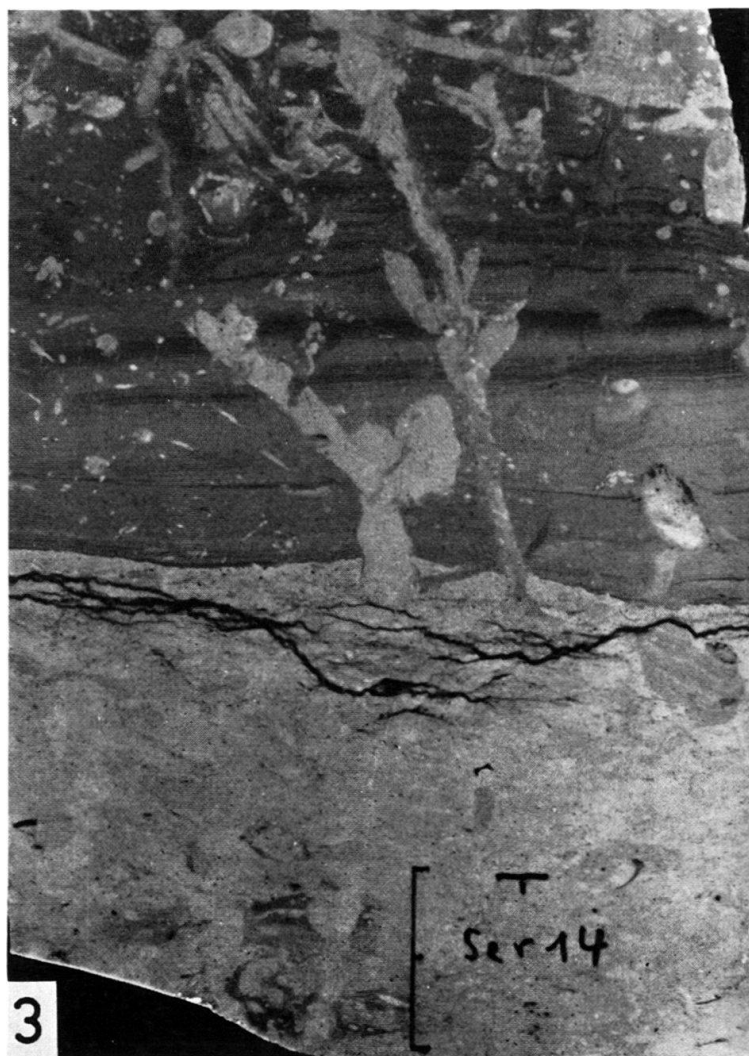
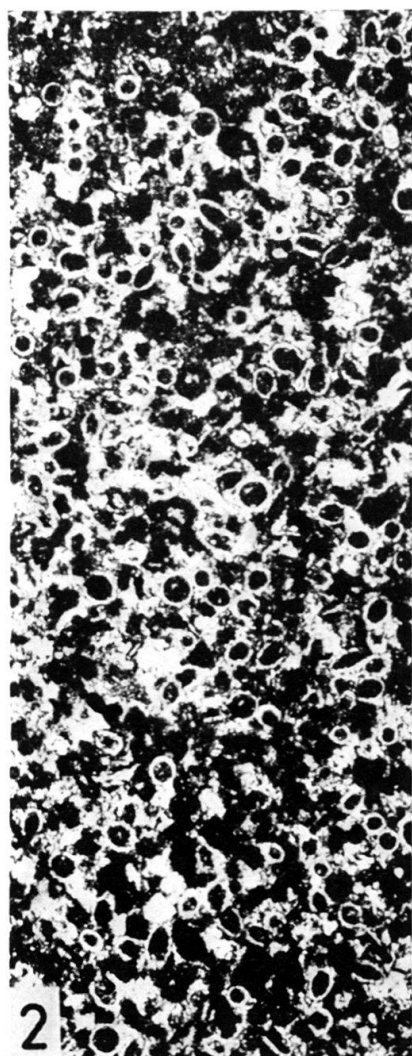
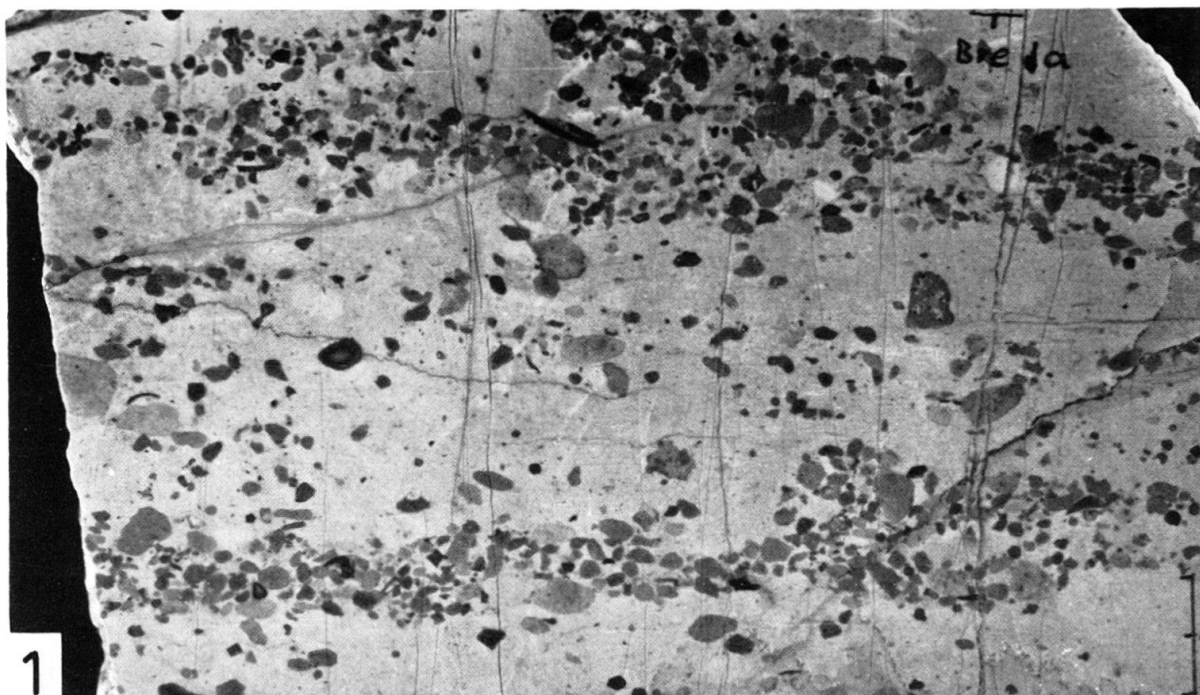
Tafel III

- Fig. 1** Dünnschliffbild ($\times 10$), Probe ChO 8b (s. a. Abb. 11). An den Geröllkontakten oft tiefe Drucklösungsnapfe, die Gerölle sind aber nicht ausgeflossen, das spricht für reine Drucklösung. Es handelt sich durchweg um Gerölle aus pelagischen Fazies.
- Fig. 2** Dünnschliffbild ($\times 50$), Probe lCu 22 (s. a. Fig. 12). Bioklastisches Element (stark umkristallisiert) in ein kleines Geröll von Calpionellenkalk hineingedrückt. Die Calpionellen sind auch in direkter Nähe des Kontakts nicht deformiert, was wiederum für reine Drucklösung spricht.
- Fig. 3** Probe Pec 16b, unteres Berriasien von der Lokalität «Pierre écrite» NE Sisteron. In einzelnen Geröllen zahlreiche Platzrisse, entstanden durch Verdrückung im steifplastischen Zustand. Eingezeichneter Maßstab = 1 cm. Anschliff senkrecht zur Schichtung.



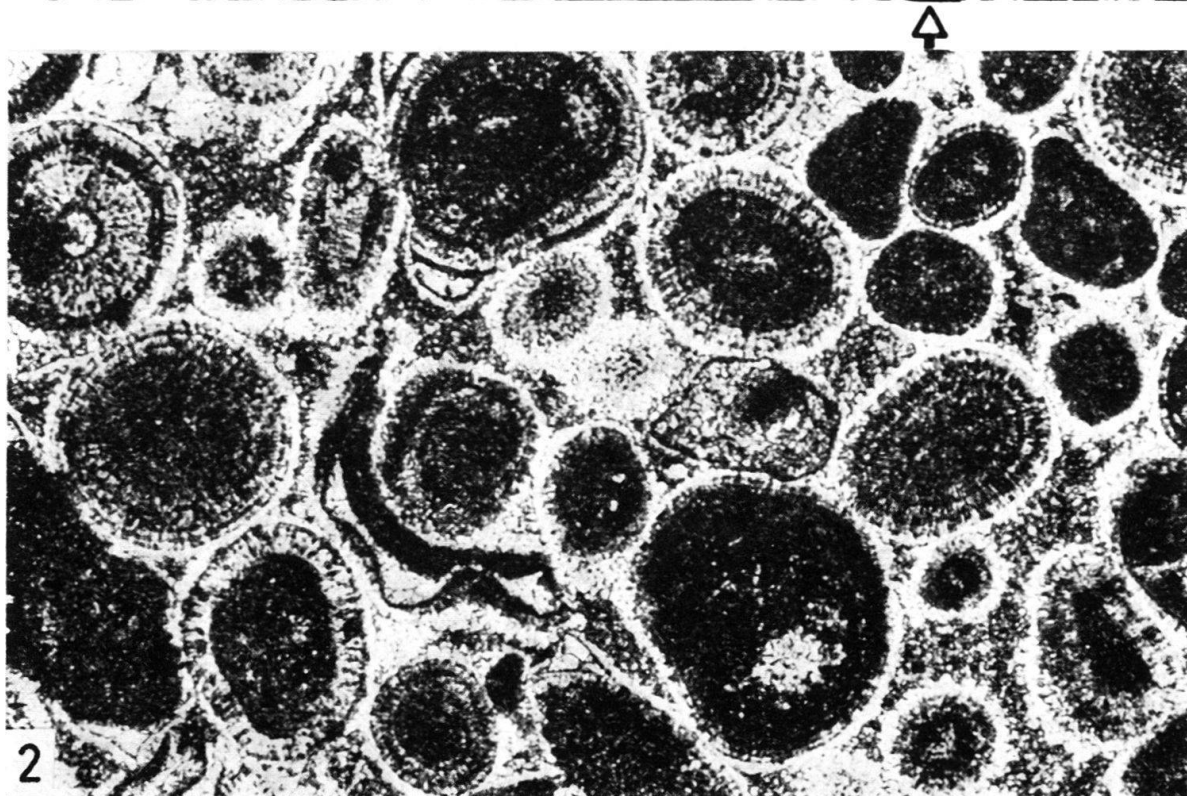
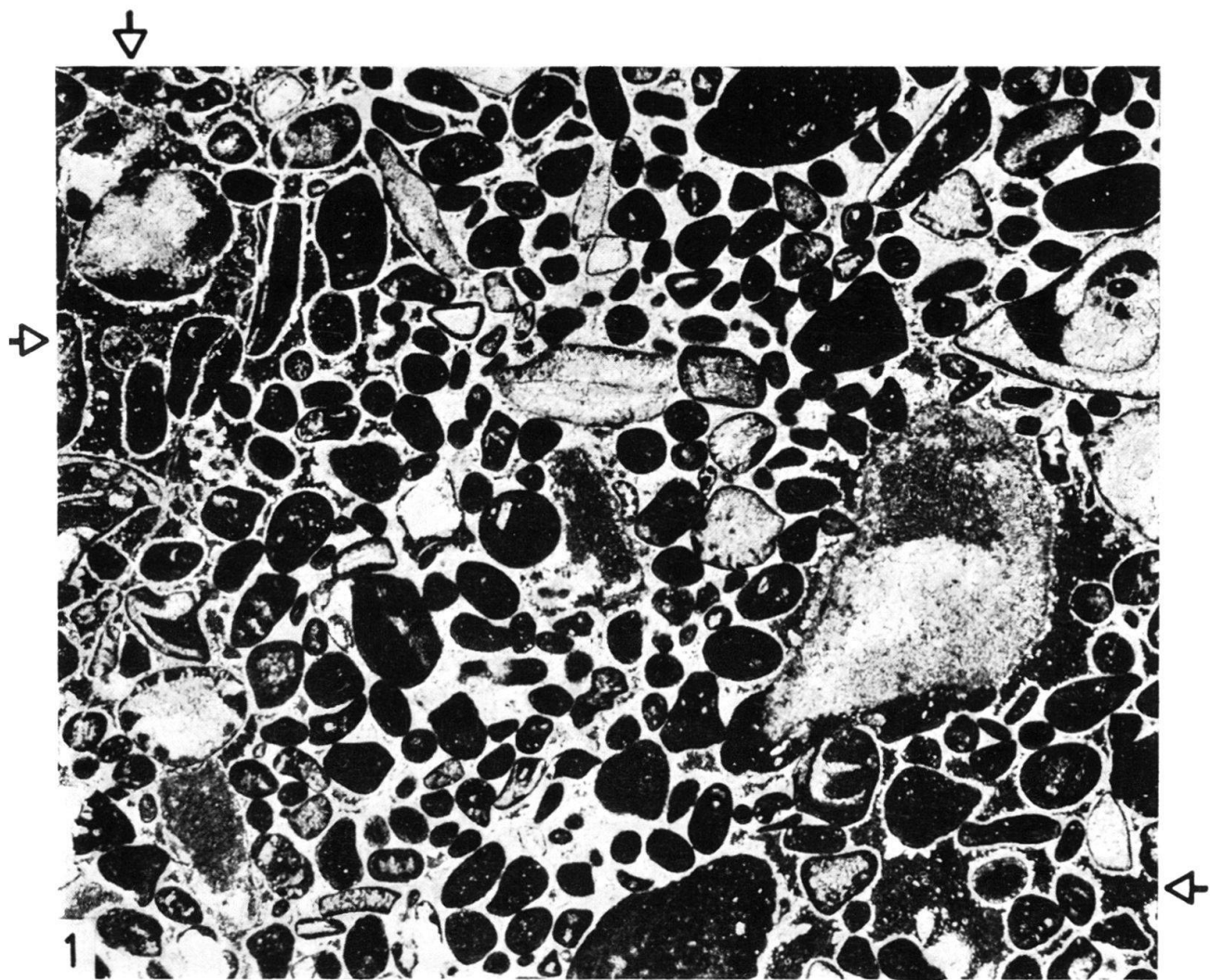
Tafel IV

- Fig. 1 Probe Bre 1a, Anschliff senkrecht zur Schichtfläche. Die streifenförmige Anreicherung der Partikel spricht für eine laminare Bewegung im letzten Stadium. Eingezeichneter Maßstab = 1 cm.
- Fig. 2 Dünnschliff ($\times 50$), Probe NLF 13: Anreicherung von Calpionellen in einer gradierten Schicht. Sie kommt dadurch zustande, dass die maximale Korngrösse in dieser Höhe der Bank dem Gehäusedurchmesser der Calpionellen entspricht. Das Ausgangsgestein war bei der Zerlegung in Pseudooide noch nicht vollständig verfestigt, so dass selbst die zarten Calpionellengehäuse noch einen schützenden «Panzer» um die Partikel bilden konnten.
- Fig. 3 Probe Ser 14, Anschliff senkrecht zur Schichtfläche. Weitgehend pelitischer Turbidit, von Chondriten u. a. Grabgängen durchsetzt. – Eingezeichneter Maßstab = 1 cm.



Tafel V

- Fig. 1 Dünnschliff ($\times 15$): Neritisches Geröll (Kalkarenit) aus der Probe ICu 33 (s. a. Fig. 12), zum Zeitpunkt der Ablagerung noch nicht vollständig verfestigt. Stellenweise (Pfeile) erkennt man einzelne Calpionellen in der sekundären, pelitischen Füllung des Porenraums.
- Fig. 2 Dünnschliff ($\times 50$). Neritisches Geröll (Oolith) aus der Probe Pla 17a (s. a. Fig. 8). Das Geröll war zum Zeitpunkt der Ablagerung noch nicht vollständig verfestigt, es hatten sich erst schmale Säume von Kalzitkristallen um die Partikel gebildet und der Porenraum war noch nicht völlig ausgefüllt.



Tafel VI

- Fig. 1–2 Zwei Gerölle aus der Probe CTa 19 (s. a. Fig. 13), Calpionellenkalke mit verschieden starkem neritischem Einschlag (Dünnschliffe, $\times 50$).
- Fig. 3 Dünnschliff ($\times 50$): Kontakt Kimmeridge/Berriasien in der Probe Oze 6c (s. a. Fig. 12). Der Mergelkalk des Berriasien ist etwas dichter und führt Calpionellen, während im Kimmeridge nur «Filamente» vorkommen.

